Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **44 (1939-1940)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3. Klasse. Was die Pilzlein rufen. Sätze mit Doppelpunkt und Ausrufszeichen. Tunwörter : rufen, sagen, ächzen, stöhnen, jammern, schreien, kreischen.

Der weisse Pilz ruft : Schaut den Käfer an ! Der gelbe Pilz sagt : Oh, ich fürchte mich !

VI. Erzählen oder Lesen

« Familie Pfifferling », von Sophie Reinheimer; « Heran, heran, wer lesen kann ». — « Klein Pfifferling », von Hans Witzig; « Die Blütenmusikanten ». — « Das Männlein im Walde », von Maria Batzer; « Vergnügte Leutchen ».

VII. Singen mit Marschieren im Kreis, Aufsagen

Rätsel. « Ein Männlein steht im Walde », von H. Hoffmann v. Fallersleben. Liederfibel. Kinderlieder in Bildernoten dargestellt von Heribert Grüger sowie in « Ringe, ringe, Rose ! », Liederbuch von Carl Hess.

VIII. Handarbeit

a) Zeichnen. Pilzchen und Käfer aus Schneebeli, « Freudiges Zeichnen », III. Teil, 6. Auflage.
b) Pilze aus Klebformen.
c) Formen. Pilze aus Lehm auf einem Bodenstücklein stehend, anmalen, oder aus Plastilin.
d) Scherenschnitt. Papier falten, Pilzhälfte aufzeichnen.

Elise Vogel, Oetwil am See.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Im Verlag Rascher in Zürich sind kurzgefasste, aber die betreffenden Frauen und ihr Lebenswerk deutlich charakterisierende Lebensbilder erschienen :

Betsy Meyer, die Schwester Conrad Ferdinand Meyers, 1831—1912; von Bertha von Orelli in klaren Linien und ansprechender Weise gezeichnet.

Aline Hoffmann geborene Rossier, die Gattin des deutsch-lutherischen Geistlichen in Genf, von Elisabeth Zellweger in ihrer ganzen Originalität dargestellt.

Emma Pieczynska-Reichenbach, 1854—1927, die bedeutende Frau und Erzieherin treffend charakterisiert durch E. Serment.

Emma Hess. Eine Vorkämpferin auf dem Gebiet der Hebung der Sittlichkeit, 1842 bis 1928, und eine Wegweiserin für die Frauen, wie sie ihren Einfluss geltend machen können für die Aufnahme der Schutzparagraphen für die jungen Mädchen im Schweizerischen Strafgesetz. Geschildert von Emma Ott.

Johanna Spyri, 1827—1901. Die Jugendbücher und den Namen Johanna Spyris kennen viele Menschen in der weiten Welt; mögen sie aus dem ausführlichen Lebensbild von M. Paur-Ulrich — oder wenigstens aus dem hier vorliegenden Auszug — auch den Lebensgang der allverehrten Jugendschriftstellerin kennenlernen.

Lydia Locher schenkt uns die beiden Lebensbilder von *Dorothea Trudel*, 1813 bis 1862, der Begründerin der Gebets- und Heilanstalt Männedorf — und von *Sophie Dändliker-von Wurstemberger*, der Gründerin des Bernischen Diakonissenhauses, 1809 bis 1878; und endlich widmet Elisabeth Zellweger der Gründerin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine, *Helene von Mülinen*, gestorben 1924, wertvolle Worte der Erinnerung.

Die hübsch ausgestatteten, 20—24 Seiten starken Büchlein, mit dem Bilde der geschilderten Persönlichkeit auf der Umschlagseite, kosten nur 90 Rappen, vermitteln dabei den Leserinnen unserer Tage Einblick in die Bestrebungen und Werke ihrer wohlgesinnten Vorgängerinnen, und können so Vorbild und Ermutigung auch für die jungen

Mädchen sein, denen sie in Familienkreis und Fortbildungsschule zugewiesen werden sollten. *L. W.*

Fritz Wartenweiler: *Von finnischen Menschen.* Mannerheim, Kallio und andere Charakterköpfe. Mit fünf Abbildungen. Rotapfelverlag, Erlenbach-Zürich.

Für uns Bürger einer alten Demokratie, um deren langsame, von mancherlei Gefahren bedrohte Entwicklung wir wissen, ist das vorliegende Buch von ganz besonderem Interesse, weil es uns zeigt, wie auch das kleine nordische Volk, beeinflusst und bedroht von mächtigen Nachbarstaaten, und im Innern zerrissen durch Parteikämpfe, sich zum geeinigten, freien Staat hat durchringen müssen. Gern erfahren wir Einzelheiten über die während des neuesten Freiheitskampfes mit soviel Hochachtung genannten Führer dieses Volkes. Für uns Frauen sind jene Kapitel « Aus der Welt der Frauen » und « Eine seltene Frau » (Mathilda Wrede, 1864—1928) ganz besonders lehrreich und ermutigend. Da der Reinertrag aus dem Verkauf des Buches dem Hilfswerk für das unter den Kriegsfolgen schwer leidende Finnland bestimmt ist, soll es auch aus diesem Grunde Ehrenpflicht sein, dem Buche zu weiter Verbreitung zu verhelfen. *L. W.*

Max Thomann, Pfarrer: *Leben sucht Leben.* Fünfundzwanzig Betrachtungen für stille halbe Stunden. Diese kurzen, dem Verständnis auch des Laien angepassten religiösen Betrachtungen wollen der von der Oxfordbewegung empfohlenen täglichen stillen halben Stunde einen wertvollen Inhalt geben. Der Verfasser wurde durch ein Leiden selbst vom Predigtamt weg in die Stille geführt und möchte nun durch die sich auf die Bibel gründenden und ins praktische Leben zündenden Gedanken seinen Mitmenschen dennoch dienen. *L. W.*

Geschichte und Geographie

Hans Wälti: *Die Schweiz in Lebensbildern*, Band 6, Waadt, Genf. Ein Lesebuch zur Heimatkunde für Schweizerschulen. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Nun ist auch der sechste Band dieser überaus lehrreichen, abwechslungsreichen und unterhaltsamen Lebensbilder erschienen, der den Leser in die Waadt und nach Genf führt. Durch reiches Bilderwerk unterstützt, erzählt der stattliche Band in kurzen Betrachtungen namhafter Verfasser von Land und Volk, von seinem Leben, seinen Festen, er weist hin auf geschichtliche Stätten, führt uns in den waadtländischen Jura, die herrliche Lavaux und durch die Kornkammer der Schweiz, das waadtländische Mittelland. Es ist wiederum ein Buch, das nicht nur die Schüler, sondern auch Erwachsene gern zur Hand nehmen, an dem sie ihr Wissen bereichern und ihr Herz erwärmen, denn es umfasst ein schönes Stück unserer lieben Heimat, und zwar von innen heraus. Der gediegen ausgestattete Band dieser Lebensbilder bedeutet eine weitere wertvolle Bereicherung des Heimatkundeunterrichtes an unsern Schweizerschulen. Dem Verfasser Hans Wälti, wie auch dem Verlag, gebühren Anerkennung und Dank.

Emil Spiess: *Welt und Heimat im Lauf der Zeiten geschildert.* Band I: Vom Aufstieg der Urmenschen bis zu den Kreuzzügen. Band II: Geschichte des Abendlandes bis zur Gegenwart. In Leinen gebunden, I. Teil Fr. 6.80, II. Teil Fr. 7.50. Verlag Benziger, Einsiedeln.

Das Neue und Verblüffende an dieser Art Geschichtsschreibung ist, dass der Verfasser in diesem zweibändigen, reich illustrierten Werk nicht nur Tatsachen berichtet, sondern gestaltet, unterhaltsam erzählt, so, wie wir der Jugend die Geschichte mündlich darstellen, um ihr Interesse wach zu halten und ihr die Ereignisse recht anschaulich zu machen und nahe zu bringen. Uns Erwachsene mag es zwar etwas seltsam anmuten, wenn wir in einem Geschichtswerk lesen, wie Cäsar spricht: « Du, ich möchte lieber hier in diesem Dörfchen der Erste, als in Rom Zweiter sein! » Die Jugend wird das nicht stören. Diese Art der Geschichtsschreibung ist wohl eher als die nüchterne Form gerade auf den Ton der Jugend eingestellt und wird ihr, je jünger sie ist, um so lieber sein. Die zweibändige Weltgeschichte bildet ein unterhaltsames Lern- und Lesebuch für unsere Kinder, sie hat den Charakter eines Volks- und Familienbuches, in dem man immer wieder gern liest.

E. Fischer: *Lehrbuch der allgemeinen Geschichte.* Basler Ausgabe. Zu beziehen beim Lehrmittelverlag des Erziehungsdepartements Basel-Stadt.

Die vorliegende Ausgabe der « Allgemeinen Geschichte », die der Verfasser seinerzeit im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Aargau verfasste, wurde auf Wunsch der Lehrerschaft der Basler Knabenrealschule veranstaltet. Ausser einzelnen Aenderungen im Text unterscheidet sie sich nach Angabe des Verfassers von der allgemeinen Ausgabe durch die Unterteilung der einzelnen Kapitel in betitelte Abschnitte,

durch Bilder- und Kartenbeilagen und vermehrte Jahreszahlen am Rande des Textes. Dieser ist klar, sachlich und sehr übersichtlich dargestellt.

Dr. H. Schlunegger: *Die Schweiz für den Geschichtsunterricht gezeichnet.* Verlag A. Francke AG., Bern. Fr. 3.70.

Was den Schülern im Geschichtsunterricht oft fehlt, ist die Möglichkeit einer richtigen Veranschaulichung des Gesagten oder Gelesenen. Das vorliegende Heft füllt diese Lücke; denn der Verfasser weist darauf hin, dass das Skizzenheft in die Hand des Schülers gehöre, damit er mit Farbstift weiter arbeiten und eventuell lokalgeschichtliche Ereignisse in ähnlichem Sinn einschalten könne, um sich ein Handbuch zu schaffen, das ihm etwas sagt. Die Skizzen des vorliegenden Heftes sind klar, einfach in der Linie und mit dem nötigen Text versehen. Sie eignen sich ausgezeichnet, um dem Schüler das Geschehene zu veranschaulichen, wie auch zur Repetition.

J. Wahrenberger: *Skizzenbuch zur Geographie der Schweiz.* Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Fr. 2.80. Partiepreis Fr. 2.20.

Dieses geographische Skizzenbuch erscheint als 13. Buch in den von der « Kommission für interkantonale Schulfragen » herausgegebenen Schweizerischen Pädagogischen Schriften. Es geht von der Feststellung aus, dass dem Lehrer vielfach die Zeit fehlt, sich das für den Geographieunterricht so nötige Skizzenmaterial selbst zusammenzutragen. Das Skizzenheft ist eine Stoffsammlung für die Hand des Lehrers, die sicher jedem willkommen ist. Manche Zeichnungen mögen einem zum Nachzeichnen für den Schüler etwas schwer erscheinen, doch hat jeder Lehrer die Möglichkeit, eine Auswahl zu treffen. Das ansprechende Heft wird überall ein guter Helfer sein, sei es auf der Primarschulstufe oder in Sekundar- und Bezirksschulen. *R.*

Dr. Adolf Lätt: *Schweizer Heimat-Lesebuch.* Dritter Teil: Das Schweizervolk. 136 Seiten. Kartoniert Fr. 2.50. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Nachdem das erste Heft dieses Heimat-Lesebuches die natürliche Dreiteilung der Schweiz vergegenwärtigt, dabei schön und einprägsam die Oberflächengestaltung der heimatlichen Landschaften Jura, Mittelland und Alpen in einem allgemeinen Ueberblick darbietet, das zweite Heft aber ausschliesslich den Alpen, als dem eigenartigsten und eindrucksvollsten Teil des Schweizerlandes gewidmet ist, stellt nun dieses dritte Heft den Menschen in den Mittelpunkt und berichtet in kurzen, lebensvollen Darstellungen über Schweizerarbeit und Schweizerart. Es führt uns in die Wirklichkeit des Lebens unseres Volkes. Dieses wie die vorangegangenen Hefte bilden einen wertvollen Begleitstoff zum Geographieunterricht und können nur empfohlen werden. *O. M.*

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

In Anbetracht des zu erwartenden reichen Obstsegens gedenkt Pro Juventute dieses Jahr wiederum eine **Spende von Gratisobst an die Bergschulen** durchzuführen. Zur Verwendung werden möglichst späte haltbare Sorten kommen, damit die Bergschüler bis weit in den Winter hinein ihren Znüniapfel bekommen können.

In den früheren Jahren war diese schöne Aktion nur möglich durch die fleissige und hingebende Mitarbeit der Lehrerschaft und der Schüler. Vielerorts haben sich infolge dieser Obstsendungen freundliche Bande zwischen Schulen des Tales und der Berge gebildet. Eine ganze Reihe von Lehrern hat in Lektionen das Ergebnis der Obstspende ausgewertet.

Wir hoffen zuversichtlich, dass auch dieses Jahr die Lehrerschaft wiederum dabei sein werde, wenn es sich darum handelt, die Jugend dazu anzueifern, selbst etwas im Dienste ihrer Kameraden zu tun. Die Bezirkssekretariate der Stiftung Pro Juventute werden sich erlauben, im Laufe der nächsten Zeit mit entsprechenden Gesuchen an die Schulen zu gelangen. Wir hoffen, sie werden dabei freundliches Entgegenkommen finden.

Anfragen und Auskünfte richte man an das Zentralsekretariat Pro Juventute, Seilergraben 1, Zürich.

Frau Dr. Eugenie Schwarzwald. In Zürich starb am 7. August 1940, in ihrem 68. Altersjahr, die Wiener Pädagogin Dr. Eugenie Schwarzwald. Sie gründete im Jahr 1900 in Wien eine Schule, die ihren Namen trug, und die für junge Mädchen bestimmt war. Während des Krieges 1914—1918 schuf sie Volksküchen, Waisenhäuser, Altersheime, Rekonvaleszentenheime. Ihr Ruf als Pädagogin drang weit über die Grenzen Europas. Dr. Schwarzwald machte sich gerade in der Schweiz durch verschiedene in Tageszeitungen und Zeitschriften erschienene Publikationen bekannt. *F. S.*